

Betrifft: „Ein Aquarium für Faulenzer“ (DATZ 11/2013)

So oft bekommt man zu hören: „Schön, ein Aquarium, aber mir wäre das zu kompliziert, und dann die viele Arbeit!“ So wird es ja leider meist auch (vom Handel) vermittelt. Viele Produkte sind nötig, um ein Aquarium zu betreiben, da ist ein Einsteiger überfordert, nicht selten wird nach dem Motto verfahren: „Viel hilft viel!“ Dass das mitunter schiefgeht, leuchtet ein. Leider geben viele Einsteiger dann entnervt auf.

Schön, dass Claus Schaefer zeigt, wie es auch anders geht! Natürlich erfordern Aquarien mit üppiger Bepflanzung mehr Aufwand und Technik. Für viele Fortgeschrittene ist das sicher der richtige Weg, nicht aber für Einsteiger und „intelligente Faulenzer“.

Mein Faulenzer-Aquarium (80 x 40 x 60 Zentimeter) ist miserabel beleuchtet (13 Watt T5, 18 Watt T8), läuft bei 10 °KH und pH 8 mit weniger als vier Milligramm pro Liter CO₂. Gedüngt wird sporadisch flüssig, ab und zu mit Bodentabletten. Der Aufwand für die Pflege beträgt (ohne Füttern) kaum 30 Minuten pro Woche (14-tägliche Wasserwechsel und alle drei bis vier Wochen Scheibenputzen). Die Pflanzen wachsen langsam und brauchen deshalb nur selten ausgelichtet zu werden. Dennoch ist das Becken schön und wird auch regelmäßig bewundert!
Petra Fitz



DATZ
Leserfoto
des Monats

In dunklen Wassern zu Hause

Okay, wahre Schönheit sieht anders aus. Was will man aber von einem, der „Frosch-Fettwels“ (*Batrachoglanis raninus*) genannt wird, anderes erwarten?

Und verfressen ist er auch. Alles, was nur annähernd in sein breites Maul passt, wird verschlungen. Selbst vier bis fünf Zentimeter lange Platys sind für den bis zu 20 Zentimeter Gesamtlänge erreichenden Großmaul-Antennenwels (Familie Pseudopimelodidae) kein Problem. Und

da er nicht weiß, wann er am besten aufhören sollte, frisst er einfach so lange weiter, bis er kugelrund auf dem Boden liegt – der deutsche Gebrauchsname passt.

Liebhaber ausgefallener Fischarten verzeihen ihm und seinesgleichen aber gern solche Äußerlichkeiten und halten sich derart interessante Tiere in möglichst geräumigen Aquarien, oftmals vergesellschaftet mit anderen „robusten“ Fischarten.

Die langen Barteln helfen dem dämmerungsaktiven Lauerjäger übrigens auch im Dunkeln bei seiner immerwährenden Suche nach Fressbarem. Die kleinen, weißen, knorpeligen „Röhren“ (Poren), die man fast überall auf dem Kopf sieht, sind ein Teil eines ausgeklügelten Sinnessystems, zu dem auch das Seitenlinienorgan gehört. Sie sorgen dafür, dass dem Gierhals auch ja keine Beute entkommt.

Roland Schreiber

Liebe Leserinnen, liebe Leser, gibt es in Ihrem Archiv ebenfalls das eine oder andere originelle aquaristische Foto? Dann schicken Sie es doch einfach – versehen mit einer Bildunterschrift und

einigigen Informationen dazu – an die DATZ-Redaktion (Anschrift: Impressum, Seite 82).

Druckfähige Bilder (Dateien im JPEG- oder im TIFF-Format mit einer Auflösung von 300 dpi bei einer Breite

von mindestens 15 Zentimetern; „altmodische“ Dias und Negative kommen aber auch in Frage) veröffentlichen wir als „Leserfoto“ des Monats, und ein kleines Honorar gibt es obendrein.

Redaktion

TESTLAUF

Detailreich in der Gestaltung, moderat im Preis

Die Strukturrückwände von der Firma Rebie sind aus GFK (glasfaserverstärktem Kunststoff) gefertigt und werden in verschiedenen Größen (50 x 30 bis 200 x 60 Zentimeter) und Strukturen (Felsen, Wurzeln) angeboten. Ich testete zwei für 50-x-30- und eine für 100-x-60-Zentimeter-Becken.

Die genannten Maße beziehen sich übrigens auf die Außenabmessungen der Aquariennückscheibe. Die Rückwände sind also entsprechend kleiner, damit sie in das Aquarium hinein- und dort unter dessen Glassteg passen.

Seitlich sind diese Rückwände, die starke plastische Strukturen aufweisen, mit Gazestreifen ausgestattet, die eine „fischdichte“ Abdichtung zu den Seitenscheiben des Beckens ermöglichen sollen, so könne auf eine Fixierung mit Aquariensilikon verzichtet werden (telefonische Auskunft der Firma Rebie).

Struktur und Farbe der Rückwände sind sehr ansprechend. Die modellierte Stein- und Holzoberfläche geht bis zu zehn Zentimeter in die „Tiefe“, was den plastischen Eindruck erhöht. Bei der Ausformung wurde darauf geachtet, die Strukturen möglichst natürlich wiederzugeben.

So sind beispielsweise an einem Holzstumpf die Jahresringe zu erkennen, und es gibt keinerlei Wiederholungen in der Ausführung,

jeder „Stein“ sieht ganz anders aus. Fast ebenso abwechslungsreich ist die farbliche Gestaltung. – Die ersten Betrachter unter meinen Besuchern wollten tatsächlich wissen, ob „diese“ Steine und „dieses“ Holz echt wären!

Geliefert werden die GFK-Rückwände gut verpackt, in Karton und in schützender Folie. Dem Produkt liegt allerdings keine Einbauanleitung bei. Naja, dachte ich mir, das bekomme ich wohl auch ohne Gebrauchsanweisung hin ...

Als Erstes verbaute ich die größte Rückwand, Ausführung „Felsen“. In einem Aquarium mit Saugbarben (*Garra rufa*) sollte sie eine natürlich wirkende Steinkulisse abgeben.

Was mir schon bald auffiel: Die Rückwand reichte nicht ganz bis unter den Glassteg, es fehlten ungefähr drei Zentimeter. Natürlich ist ein „normales“ Aquarium mit Bodengrund ausgestattet, und vielleicht hat der Hersteller das in der Höhenausführung der Rückwand berücksichtigt, doch halte ich einen dauerhaft stabilen Stand der Rückwand auf Sand oder Kies nicht für möglich. Also schnitt ich zwei Streifen einer drei Zentimeter dicken, schwarzen Filtermatte zu und klemmte sie unter die Rückwand, sodass sie oben gegen den Glassteg gedrückt wurde.

Jetzt sah man allerdings, dass die Oberkante der Rück-



GFK-Felsen-Rückwand von Rebie



Lücken zwischen Rückwandoberkante und Glassteg sowie seitlich an den Enden des Stegs

wand nicht ganz gerade war: Sie berührte den Glassteg nur an zwei Stellen, der Rest „hing“ bis zu einem Zentimeter durch.

Der Abstand der Rückwand zu den Seitenscheiben betrug beiderseits gut einen Zentimeter. Ich bog den in

das Aquarium ragenden Gazestreifen nach hinten um. Das so entstandene „U“ dichtete aber nicht vollständig ab. Es saß stellenweise ziemlich locker und wellig, sodass kleine Fische sicher hindurchgekommen wären. Da meine Knabberfische

Importagentur für den Groß- und Einzelhandel
mit wöchentlichen Importen von Seewasserfischen, Niederen Tieren, Steinkorallen, Mördermuscheln sowie Süßwasserziefischen und Wasserpflanzen.
Fordern Sie unsere Preis- und Stocklisten gegen Gewerbenachweis an

Tropical Import Service Müller
Neckarstraße 24, 65462 Ginsheim-Gustavsburg.
Tel. 0 61 44/40 22 08, Fax 0 61 44/40 22 09

noch nicht sehr groß sind (drei bis vier Zentimeter lang und deutlich unter einen Zentimeter „dick“), wollte ich nichts riskieren. Also rückte ich die Rückwand so weit wie möglich nach rechts und klemmte links schmale Filtermatte-Streifen dazwischen.

Blieb noch ein letztes „Dichtigkeits-Problem“: Die plastischen Strukturen der Rückwand setzten sich bis an den oberen Rand fort. Dadurch entstanden erhebliche Lücken zum Glassteg und zur Rückscheibe, für springfreudige Fische eine fatale Falle!

Zunächst versuchte ich, diese Lücken in bewährter Weise mit einigen Stückchen Filterschaumstoff zu schließen, doch gelang mir das

nicht zufriedenstellend. Hatte ich den Schaumstoff so fest hineingestopft, dass er hielt, drückte er die Rückwand langsam, aber sicher nach vorn, so ging das also nicht.

Dann schnitt ich für die größte Lücke eine schwarze Kunststoffplatte passgenau zu und klebte sie mit Aquariensilikon an der Rückwandoberkante fest. Die bleibenden Lücken und Ritzen füllte ich wieder mit Schaumstoffstreifen aus. Danach war die Rückwand endlich eingebracht – fast ohne Silikon!

Fazit

Die GFK-Strukturrückwände von Rebie beeindruckten mit ihrer detailreichen Gestaltung, der räumlichen Struk-

tur und der lebendigen Farbgebung. Dadurch wirken sie ausgesprochen natürlich. Mit ihrem moderaten Anschaffungspreis belasten sie den Geldbeutel des Aquarierers nicht übermäßig.

Allerdings bereitete mir der Einbau kleinere Schwierigkeiten. Auch wenn man Silikon zum Einkleben verwenden würde, blieben „Fischfallen“ in Form von Lücken zwischen Rückwand und Glassteg oder Aquarieneckscheibe bestehen, die man unbedingt abdichten sollte.

Eine andere Möglichkeit wäre natürlich, die Lücken absichtlich noch zu vergrößern. So könnten die Fische die Rückwandhinterseite als Versteckplatz nutzen und jederzeit wieder in den vorde-

ren Teil des Aquariums zurückschwimmen.

Hat man den Einbau aber erst einmal hinter sich, dann wird man lange Freude an seiner ansehnlichen Rebie-Rückwand haben! Petra Fitz

Rebie

Rebie – Friedrich-Wilhelm Remke e. Kfm.

(www.rebie-bielefeld.de)

Vom Landschaftskünstler in Form, Struktur, Qualität und Detailgenauigkeit der Natur nachempfundene GFK-Rückwände.

Verkaufspreise (lediglich Beispiele): Fels-Wurzel, 50 x 30 Zentimeter, 27,90 €; Fels (flach), 50 x 30 Zentimeter, 22,49 €; Fels, 100 x 60 Zentimeter, 97,90 €

IMPRESSUM

67. Jahrgang

DATZ - Die Aquarienzeitschrift

Organ des Verbandes Deutscher Vereine für Aquarien- und Terrarienkunde (VDA) e. V., gegründet 1911, und des Verbandes der österreichischen Aquarien- und Terrarienvereine



VERLAG

Natur und Tier - Verlag GmbH
An der Kleimannbrücke 39/41
48157 Münster
Tel. 0251 / 133 39-0, Fax -33
Mail: verlag@ms-verlag.de
Web: www.ms-verlag.de
HRB 6004
UST-ID: DE813222964

GESCHÄFTSFÜHRER

Matthias Schmidt

REDAKTION

Rainer Stawikowski (verantwortlich),
Rolf Hebbinghaus,
Marion Ruttkowski (Sekretariat)

REDAKTIONSANSCHRIFT

DATZ-Redaktion
Skagerrakstraße 36
45888 Gelsenkirchen
Tel. 0209 / 147 43-01, Fax -03
Mail: stawikowski@ms-verlag.de

REDAKTIONSBEIRAT

Christel Kasselmann (Wasserpflanzen)
Dr. Sandra Lechleiter (Fischkrankheiten)
Dr. Andreas Spreinat (Wasserkunde, Wasserchemie)
Dr. Hans-Peter Ziemek (Limnologie, Schulvivaristik, Verhaltensbiologie)

GESTALTUNG

Mirko Barts, GeitjeBooks Berlin

BILDBEARBEITUNG

Mirko Barts, GeitjeBooks Berlin

ANZEIGENVERWALTUNG

Alexandra Rooke / Manuela Teupe
Tel. 0251 / 133 39-17, Fax -33
Tel. 0251 / 133 39-21, Fax -33
Mail: anzeigen@ms-verlag.de
Es gilt die Anzeigenliste Nr. 21

ABO-SERVICE

Natalie Duttmann, Tel. 0251 / 133 39 13

VERTRIEB

Tel. 0251 / 133 39 50

DRUCK

Druckhaus Fromm, Osnabrück

BEZUGSPREISE inkl. Versand

Inland: Einzelheft 6,40 €
Jahresabonnement 69,60 €
Ausland: Einzelheft A 6,50 €, CH 11,30 SFr,
Jahresabo 77,20 €

ERSCHEINUNGSWEISE

Monatlich

VERLAGSRECHTE

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form reproduziert werden. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildvorlagen wird keine Haftung übernommen. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Verlages wieder.

ISSN 1616-3222

© Natur und Tier - Verlag GmbH

